

Chronik

Über die Weltmissionskonferenz in Bangkok bringen wir einen ausführlichen Bericht auf S. 257 ff.

Der Exekutivausschuß des ÖRK, an dem deutscherseits Präsident D. Wischmann teilnahm, befaßte sich auf seiner Sitzung vom 14.—19. Januar in Bangalore (Indien) u. a. mit den Friedensbemühungen in Vietnam, dem Verhältnis des ÖRK zu den Kirchen in Südafrika und den Ergebnissen der Weltmissionskonferenz in Bangkok. Zum dritten Male wurde aus dem Sonderfonds des Antirassismus-Programms eine Zuwendung in Höhe von 200 000 Dollar an 25 Organisationen beschlossen, die in fünf Kontinenten den Rassismus bekämpfen.

Der Exekutivrat der (anglikanischen) Bischöflichen Kirche in den USA beschloß, 25 000 Dollar für den Sonderfonds des Antirassismus-Programms zu spenden. Die Vereinigte Presbyterianische Kirche in den USA gab bekannt, daß sie in ihrem Budget einen Betrag von 10 000 Dollar für 1972 (wie im Jahre 1971) eingeplant habe und hoffe, einen gleichen Betrag auch für 1973 vorsehen zu können. Der Bund evangelischer Kirchen in Italien hat seine Mitgliedskirchen dazu aufgefordert, „regelmäßig Spenden zu geben“ als ein Zeichen „ihrer Beteiligung am Kampf gegen den Rassismus“.

Christen und Moslems seien gemeinsam aufgerufen, die antireligiösen Kräfte abzuwehren. Diese Auffassung vertrat der

Islamische Weltkongreß zu Beginn dieses Jahres in Beirut. Der Islamische Weltkongreß, das offizielle Organ der islamischen Orthodoxie, das 570 Millionen Gläubige vertritt, befaßte sich in Beirut zum erstenmal mit dem christlich-islamischen Dialog, der 1970 mit Gesprächen in Ajaltoun (Libanon) begann.

Die Führer der größten Kirchen Irlands (römische Katholiken, Methodisten, Presbyterianer und Anglikaner) haben in einer gemeinsamen Erklärung an die Gläubigen appelliert, dem Blutvergießen im nordirischen Konflikt ein Ende zu bereiten.

Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland bestand am 10. März 25 Jahre. (Einen Rückblick von Prof. Werner Küppers bringen wir auf S. 270ff.)

Die Deutsche Bischofskonferenz hat auf ihrer Frühjahrssitzung in Bad Honnef ihre grundsätzliche Bereitschaft erklärt, die Vollmitgliedschaft der römisch-katholischen Kirche in der Bundesrepublik in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland zu beantragen.

Neben den alljährlichen Tagungen der Ökumenischen Centrale fand erstmalig eine von der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland einberufene Tagung der regionalen Arbeitsgemeinschaften vom 15.—18. Januar in Königstein statt, die dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch und einer engeren Zusammenarbeit diene.

Von Personen

Der Direktor der Programmeinheit des ÖRK „Bildung und Kommunikation“, Pfarrer Werner Simpfendorfer, ist zum Generalsekretär des „Ökumeni-

schen Leiterkreises der Akademien und Laieninstitute in Europa“ berufen worden und wird sein neues Amt im September antreten.

Erzpriester Vitalij Borovoj, langjähriger Mitarbeiter im Faith and Order-Referat des ÖRK, kehrte nach Moskau zurück. Er wird künftig im Außenamt des Moskauer Patriarchats und als Professor an der Geistlichen Akademie Moskau in Sagorsk tätig sein.

Pastor Jens Thomsen, bisheriger Stellv. Generalsekretär des ÖRK, kehrte Anfang des Jahres in den Dienst seiner dänischen Heimatkirche zurück.

Neue Stipendienreferentin im ÖRK wurde Florence W. Addison, Pädagogin aus Ghana.

Zum Bischof von Oslo und damit zum Primas der lutherischen Kirche von Norwegen wurde Bischof Dr. Kaare Støylen, Mitglied des Zentralaussschusses des ÖRK, berufen.

Nachfolger des kürzlich verstorbenen Prof. Dr. Miklós Pálffy als Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen in Ungarn wurde Prof. Dr. Karoly Pröhle (Budapest).

Prof. D. Dr. Wilhelm Niesel,

1948—1968 Mitglied des Zentralaussschusses des ÖRK und 1964—1970 Präsident des Reformierten Weltbundes, wurde am 7. Januar 70 Jahre alt.

Kirchenpräsident i. R. Friedrich Middendorf, langjähriges Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland, wurde am 2. Februar 90 Jahre alt.

Prof. D. Dr. Georg Vicedom, einer der führenden deutschen Missionswissenschaftler, wurde am 8. März 70 Jahre alt.

Am 23. November starb der Professor für Patristik an der Orthodoxen Geistlichen Akademie in Leningrad, Leo Parijskij, der zu den Initiatoren des Dialogs zwischen der Russischen Orthodoxen Kirche und der EKD zählte, im Alter von 80 Jahren.

Erzpriester Pawel Sokolowskij, ökumenischer Mitarbeiter im Außenamt des Moskauer Patriarchats, ist am 19. Februar im Alter von 44 Jahren bei einem Flugzeugunglück in der Nähe von Prag ums Leben gekommen.

Zeitschriftenschau

(abgeschlossen 10. 3. 73)

Christian Oeyen „Apostolisches und nichtapostolisches Amt“, *Internationale Kirchliche Zeitschrift*, Nr. 4/1972, S. 194—208.

Nach Auskunft der Schriften des Neuen Testaments und der frühapostolischen Zeugnisse läßt sich nicht mit Sicherheit ausmachen, ob die Lehre vom Amt in der Kirche eine wirklich verpflichtende Glaubenslehre war. Offensichtlich kannte die apostolische Generation eine doppelte Art der Legitimität eines kirchlichen Amtes: eine durch die Einsetzung, die andere

durch die Früchte des Geistes — diese Amtsträger wurden ohne Einsetzung durch andere Amtsträger in ihrem Amt anerkannt. Die neutestamentlichen „Propheten“ beweisen denn auch, daß die katholisch verfaßten Kirchen die Vollmacht haben, ein bestehendes, nicht in der apostolischen Sukzession stehendes Amt aufgrund einer kirchlichen Substanz anzuerkennen. Dieses Amt stellt keinen Sonderfall neben dem apostolischen Amt dar, sondern es sollte einfach in das historische Amt der Kirche eingegliedert werden. Auf diese Weise könnte man einen